



# Integriertes Entwicklungskonzept Neuallermöhe

Projektdatenblätter

## Impressum

### **Herausgeber**

Bezirksamt Bergedorf  
Fachamt Sozialraummanagement  
Ansprechpartnerin:  
Frau Kirsten Seidel  
Wentorfer Straße 38  
21029 Hamburg  
Telefon: 040 – 42891-3405  
[kirsten.seidel@bergedorf.hamburg.de](mailto:kirsten.seidel@bergedorf.hamburg.de)

### **Konzept & Redaktionelle Bearbeitung/Layout**

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Stadtteilbüro Neuallermöhe  
Herr André Braun und  
Frau Alexandra Quast  
Fleetplatz 1  
21035 Hamburg  
Telefon: 040 – 78 808 485  
[braun@lawaetz.de](mailto:braun@lawaetz.de), [quast@lawaetz.de](mailto:quast@lawaetz.de)

### **Urheberrecht Titelbilder**

ProQuartier Hamburg

**Stand: 15. Juni 2015**

## Inhalt

C Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil.....	4 - 61
C 2 Projektdatenblätter.....	4 - 61

## C Integriertes Entwicklungskonzept - Operativer Teil

### C 2 Projektdatenblätter

Projektdatenblatt	
Projektname	Gebietsentwickler (Starterprojekt 07)
Projektnummer	1.1 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2013 - 2019
Projektart	Gebietsentwickler
Projektbeschreibung	<p>Die Lawaetz-Stiftung ist in Zusammenarbeit mit der bezirklichen Gebietskoordinatorin für die operative Umsetzung der Programmziele verantwortlich. Der Gebietsentwickler nimmt die Koordination, Steuerung und Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses vor Ort wahr. Zu den wichtigen Aufgabenfeldern zählen die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes und Umsetzung der darin enthaltenen gebietsbezogenen Entwicklungsziele, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beteiligung und Kommunikation mit den Bewohnern und Akteuren vor Ort.</p> <p>Dabei bilden folgende Prinzipien für die Initiierung und Umsetzung von Projekten den Handlungsrahmen: gebietsbezogen, bewohnerorientiert, nachhaltig, prozesshaft und realistisch.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	X
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	
Familienförderung		Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	X
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewohner und Akteure aktivieren und beteiligen</li> <li>▪ Integrative Konzeptentwicklung umsetzen und moderieren</li> <li>▪ Umsetzung und Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten</li> <li>▪ Verantwortung der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>▪ Vernetzung / Gremienarbeit im Fördergebiet</li> <li>▪ Treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds</li> <li>▪ Öffnung eines Stadtteilbüros mit festen Sprech- und Präsenzzeiten</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mitwirkung der Bewohnerschaft, Institutionen, Gewerbetreibenden, Eigentümer und weitere Akteure im Stadtteil am Gebietsentwicklungsprozess</li> <li>▪ Entwicklung selbsttragender Strukturen</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner und Akteure des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	ProQuartier, Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Büro für Lokale Wirtschaft, Arbeitsgruppen, Projektträger, Wohnungsunternehmen
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung der Bevölkerung sowie der Akteure bei der Planung und Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u>	<u>660.120 €</u>
	E RISE	660.120 €
	<u>E Summe</u>	<u>660.120 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2013	54.600 €
	2014-2019	605.520 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Stadtteilbüro
Projektnummer	1.2 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projekträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2013 - 2019
Projektart	Stadtteilbüro
Projektbeschreibung	<p>Im August 2013 wurde das Stadtteilbüro am Fleetplatz 1 in Neuallermöhe bezogen. Von hier aus koordiniert die Lawaetz-Stiftung im Auftrag des Bezirksamtes Bergedorf die Prozesse der Gebietsentwicklung vor Ort. Verbindliche Sprechzeiten sind montags von 13 bis 18 Uhr sowie mittwochs und donnerstags von 10 bis 15 Uhr. Das Stadtteilbüro ist die Anlaufstelle für alle Bewohner und Akteure des Fördergebiets und alle weiteren Interessierten.</p> <p>Die Präsenz im Entwicklungsgebiet trägt zum kontinuierlichen Dialog zwischen Gebietsentwicklern, Bewohnern und Akteuren bei. Das Stadtteilbüro fungiert auch als Ort für Konzept- und Projektbesprechungen sowie als Treffpunkt für Arbeitsgruppen.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	
Familienförderung		Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	X
Lokale Ökonomie			

Ziele und Beteiligung	
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlaufstelle der Gebietsentwicklung vor Ort</li> <li>▪ Angebot regelmäßiger Sprechzeiten zur Information und zum Austausch mit Bewohnern und Akteuren</li> <li>▪ Treffpunkt für Arbeitsgruppen (AGs)</li> </ul>

<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt eines kontinuierlichen Dialogs zwischen Gebietsentwicklern, Bewohnern und Akteuren</li> <li>▪ Unterstützung bei der Durchführung des Gebietsentwicklungsprozesses vor Ort</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohner und Akteure im Fördergebiet
<b>Kooperationen / Gremien</b>	u.a. ProQuartier, Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus Allermöhe, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Büro für Lokale Wirtschaft, Arbeitsgruppen, Projektträger, Wohnungsunternehmen
<b>Bewohneraktivierung</b>	Ansprechbarkeit durch die Sprechstunden, Beteiligung bei AGs
<b>Finanzierungsübersicht</b>	
<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u> <span style="float: right;"><u>108.263 €</u></span>
	E RISE <span style="float: right;">108.263 €</span>
	<u>E Summe</u> <span style="float: right;"><u>108.263 €</u></span>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2013 <span style="float: right;">17.075 €</span>
	2014 <span style="float: right;">13.068 €</span>
	2015-2019 <span style="float: right;">78.120 €</span>

<b>Projektdatenblatt</b>			
<b>Projektname</b>	Verfügungsfonds (Starterprojekt 01)		
<b>Projektnummer</b>	1.3 (ZMKP Teil I)		
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt		
<b>Projekträger</b>	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe		
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12		
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10		
<b>Projektzeitraum</b>	2014 - 2019		
<b>Projektart</b>	Verfügungsfonds		
<b>Projektbeschreibung</b>	Der Verfügungsfonds in Höhe von 20.000€ steht Neuallermöhe während der RISE-Förderung als Instrument der Aktivierung zur Verfügung. Vereine, Einrichtungen, Gruppen und Einzelpersonen können Gelder für kleine in sich abgeschlossene Maßnahmen im und für den Stadtteil beantragen. Die Mitglieder des Stadtteilbeirates entscheiden über die Anträge an den Verfügungsfonds. Die Gebietsentwickler übernehmen die treuhänderische Verwaltung des Verfügungsfonds, die Geschäftsführung des Gremiums, beraten die Antragsteller und sind verantwortlich für die Abrechnung und Berichterstattung gegenüber der Gebietskoordination.		
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein		
<b>Zuordnung zu Handlungsfeldern</b>			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	X
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	X
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>		<b>Umwelt und Verkehr</b>	X
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>		<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	X
<b>Bildung</b>	X	<b>Sport und Freizeit</b>	X
<b>Familienförderung</b>	X	<b>Image</b>	X
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen</b>	X	<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung</b>	X
<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>	X	<b>Gebietsentwicklungsprozess</b>	
<b>Lokale Ökonomie</b>	X		
<b>Ziele und Beteiligung</b>			
<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Umsetzung kleinerer in sich abgeschlossener Projekte mit öffentlichem und gemeinschaftlichem Interesse im Fördergebiet</li> </ul>		
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung der aktiven Beteiligung und Partizipation der Akteure und Bewohner vor Ort</li> </ul>		
<b>Zielgruppen</b>	Bewohner und Akteure im Fördergebiet		



<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat	
<b>Bewohneraktivierung</b>	Die Mitglieder des Stadtteilbeirates entscheiden über die Projektanträge und somit über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds. Die Sitzungen des Stadtteilbeirates sind öffentlich.	
<b>Finanzierungsübersicht</b>		
<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u>	<u>120.000 €</u>
	E RISE	120.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>120.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014-2019	120.000 €

## Projektdatenblatt

<b>Projektname</b>	Öffentlichkeitsarbeit des Gebietsmanagements
<b>Projektnummer</b>	2.1 (ZMKP Teil I und ab 2017 im ZMKP Teil II)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projekträger</b>	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2013 - 2019
<b>Projektart</b>	Öffentlichkeitsarbeit
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, die Entwicklungen im Fördergebiet und die positiven Veränderungen sowohl innerhalb des Gebiets als auch außerhalb zu kommunizieren und zu publizieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eine Stadtteilzeitung erscheint 4-mal im Jahr und wird in alle Haushalte (9.000 Haushalte) in Neuallermöhe verteilt.</li> <li>▪ Seit September 2013 wird auf <a href="http://www.neuallermoehe.de">www.neuallermoehe.de</a> über Fortschritte in der Stadtteilentwicklung informiert und darüber hinaus allgemeine Informationen zum Stadtteil und seinen Angeboten gegeben.</li> <li>▪ Bis Februar 2015 wurde ein Stadtteil-Logo unter Beteiligung der Bevölkerung entwickelt.</li> <li>▪ Kunst-, Kultur- und Sport-Aktionen fördern den Austausch zwischen den Bewohnern mit und ohne Migrationshintergrund.</li> <li>▪ Die Aktivierung und Beteiligung der Bewohner und Akteure u.a. auf Workshops und Konferenzen unterstützt die Bildung selbsttragender Strukturen.</li> <li>▪ Projektbegleitend werden Kampagnen, Beteiligungen, Werbung und Eröffnungen durchgeführt.</li> <li>▪ Prozessbegleitende Veranstaltungen, wie Zwischen- und Abschlussworkshops werden beworben.</li> </ul> <p>Weiter geplant ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführung von Merchandising-Produkten mit dem Logo von Neuallermöhe</li> <li>▪ Erstellung eines imagefördernden Selbstportraits</li> </ul>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	X
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>		<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>		<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	
<b>Bildung</b>		<b>Sport und Freizeit</b>	
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	X
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion /</b>		<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale</b>	X

Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	X
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausgabe einer vierteljährlichen Zeitung und Verteilung im Gebiet mit einer Auflage von je 11.000 Stk.</li> <li>▪ Inhaltliche Pflege der Internetseite</li> <li>▪ Entwicklung und medialer Einsatz eines Logos für Neuallemöhe</li> <li>▪ Druck von Flyern und Plakaten für die Werbung von Aktionen und Veranstaltung/ Kampagnen zu verschiedenen Themen</li> <li>▪ Organisation und Moderation von Workshops</li> <li>▪ Werbung und Einladung zu monatlichen Sitzungen des Stadtteilbeirates</li> <li>▪ Umsetzung einer projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil</li> <li>▪ Stärkung der Stadtteilidentifikation</li> <li>▪ Information über den Fortschritt der Stadtteilentwicklung</li> <li>▪ regt den Austausch im Stadtteil zu verschiedenen Themen an</li> <li>▪ Verbesserung der Außendarstellung des Stadtteils</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohner und Akteure im Fördergebiet
<b>Kooperationen / Gremien</b>	ProQuartier, Kokus e.V., KulturA, Bürgerhaus, Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung der Bewohner und Akteure bei der Planung und Durchführung, u.a. Redaktionsteam der Stadtteilzeitung und Jurymitglied bei der Logowahl

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u>	<u>56.696 €</u>
	E RISE	56.696 €
	<u>E Summe</u>	<u>56.696 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2013	5.696 €
	2014-2016	30.000 €
	2017	8.000 €
	2018	7.000 €
	2019	6.000 €

Projektdatenblatt		
Projektname	Internetauftritt (Starterprojekt 02)	
Projektnummer	2.2 (ZMKP Teil I)	
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	
Projekträger	ProQuartier	
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12	
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10	
Projektzeitraum	2013	
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit	
Projektbeschreibung	<p>Die Verwaltung sowie Wohnungswirtschaft haben ein hohes Interesse auf eine Imageverbesserung des Fördergebiets hinzuwirken. Mit einer gut aufgebauten, professionell gestalteten und aktuellen Internetpräsenz sollen die Stärken Neuallermöhes einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht und die Menschen innerhalb und außerhalb über gebietsbezogene Angebote informiert werden.</p> <p>Der offizielle Start der Internetseite war der 01. September 2013. Mit Postkarten auf denen charakteristische Motive des Stadtteils abgebildet sind, wurde über den neuen Internetauftritt informiert.</p>	
Schlüsselprojekt	Nein	
Zuordnung zu Handlungsfeldern		
Städtebauliche Strukturen	Kultur im Stadtteil	X
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft	Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung	Sport und Freizeit	
Familienförderung	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	Gebietsentwicklungsprozess	X
Lokale Ökonomie		
Ziele und Beteiligung		
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Installation einer Webseite mit regelmäßigen Aktualisierungen - laufende Informationen über Angebote im Quartier</li> </ul>	
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Außendarstellung</li> <li>Ausbau der Kommunikation</li> <li>Information der Öffentlichkeit</li> </ul>	
Zielgruppen	Alle Bewohner und Akteure des Stadtteils	

<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilkonferenz, AG Jugend, Wohnungswirtschaft	
<b>Bewohneraktivierung</b>	Sammlung von Beiträgen und Fotos für die Internetseite	
<b>Finanzierungsübersicht</b>		
<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u>	<u>15.532 €</u>
	E RISE	7.400 €
	E Wohnungsunternehmen	8.132 €
	<u>E Summe</u>	<u>15.532 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2013	7.400 €

Projektdatenblatt			
Projektname	Aufbau eines Informationssystems		
Projektnummer	2.3 (ZMKP Teil II)		
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt		
Projekträger	Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Neuallermöhe		
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12		
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10		
Projektzeitraum	NN		
Projektart	Bürgerbeteiligung		
Projektbeschreibung	<p>Angebote und Veranstaltungen in Neuallermöhe sollen durch Infosäulen und/ oder Schaukästen an zentralen Orten im Fördergebiet beworben und bekannt gemacht werden. Die Betreuung der Säulen und Schaukästen soll von Stadtteilinstitutionen übernommen werden.</p> <p>Unterstützend hierzu sollen Wegweiser das Auffinden von Einrichtungen und der Kunst im öffentlichen Raum erleichtern. An wichtigen Knotenpunkten und stark frequentierten Orten sollen diese aufgestellt werden.</p>		
Schlüsselprojekt	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen	<input type="checkbox"/>	Kultur im Stadtteil	<input checked="" type="checkbox"/>
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft	<input type="checkbox"/>	Gesundheitsförderung	<input type="checkbox"/>
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	<input checked="" type="checkbox"/>	Umwelt und Verkehr	<input type="checkbox"/>
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	<input type="checkbox"/>	Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	<input type="checkbox"/>
Bildung	<input type="checkbox"/>	Sport und Freizeit	<input checked="" type="checkbox"/>
Familienförderung	<input type="checkbox"/>	Image	<input checked="" type="checkbox"/>
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	<input type="checkbox"/>	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	<input checked="" type="checkbox"/>
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	<input checked="" type="checkbox"/>	Gebietsentwicklungsprozess	<input type="checkbox"/>
Lokale Ökonomie	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstellen von Infosäulen und/ oder Schaukästen</li> <li>▪ Betreuung und Pflege durch Institutionen</li> <li>▪ Aufstellen von Wegweisern</li> </ul>		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau der Kommunikation im Stadtteil zwischen Anbieter und Konsumenten</li> <li>▪ Verbesserung der Orientierung im Stadtteil</li> </ul>		
Zielgruppen	Alle Bewohner und Akteure des Stadtteil		

<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Stadtteil-Institutionen	
<b>Bewohneraktivierung</b>	Ansprechbarkeit durch die Sprechstunden, Beteiligung bei AGs	
<b>Finanzierungsübersicht</b>		
<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe</u>	<u>20.000 €</u>
	E NN	NN €
	E RISE	NN €
	<u>E Summe</u>	<u>NN €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2016	NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Badewacht am Allermöher See (Starterprojekt 06)
Projektnummer	3.1 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Sicheres Wasser e.V.
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	02 2015-08 2015
Projektart	Fachliches/ Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Der Allermöher See (89 ha) liegt zentral im Fördergebiet. Am nordöstlichen Ufer befindet sich ein 200m langer und 10m breiter Sandstrand. Dahinter schließt sich eine Liegewiese an. Er bietet den Bewohnern einen hohen Freizeitwert. Wegen seiner guten Wasserqualität wird der See in der Badesaison stark frequentiert und lockt auch Bewohner aus den umliegenden Stadtteilen an. Der Bedarf an einer Rettungsstation besteht seit mehreren Jahren. Erste Aktivitäten gibt es seit 2012 als sich ein tödlicher Badeunfall am See ereignete.</p> <p><u>Geplante Maßnahme</u> Am Allermöher See wird ein Container - Duo-Raumzellenkomplex aufgestellt. Der Container bietet Umziehmöglichkeiten für die Rettungsschwimmer unter Einhaltung der Intimsphäre, Möglichkeiten der Versorgung von Verunglückten (Krankentrage, Erste Hilfe), Rückzugsraum für Pausen sowie Platz für Dokumentation (Schreibtisch, PC). Der Container bietet auch Platz für alle Geräte wie z.B. Rettungsringe, Rettungsboje, Tragen, Schwimmbretter, Megaphon, etc.. Die Vorteile einer für die Rettungsschwimmer immer zugängigen Rettungsstation mit allen vorhanden Material- und Raumressourcen liegen in der Möglichkeit von permanenter Öffentlichkeitsarbeit sowie der Nutzungsmöglichkeit für Jugendgruppen außerhalb der Badesaison. Die Container sollten zudem unter Beteiligung von Jugendlichen optisch ansprechend gestaltet werden, damit sie sich gut in die Umgebung integrieren. Die Fläche wird mit einem Elektro-Hausanschluss und einem Sielan-schluss mit Trinkwasserversorgung erschlossen.</p> <p><u>Rettungsschwimmer</u> Während der Badesaison vom 01.06. bis 31.08. soll an allen Wochenenden, jeweils von 14-19 Uhr eine Badewacht vorhanden sein. An Tagen mit starker Frequentierung kann die Wachtzeit 19 Uhr überschreiten. Neben den Wochenenden wird in den Sommerferien täglich eine Badewacht benötigt. Pro Tag sollen sechs bis acht Rettungsschwimmer sowie ein Wachleiter vor Ort sein. In jährlichen Rettungsschwimmerkursen wird für Nachwuchs gesorgt. Das Bezirksamt Bergedorf finanziert den Betrieb der Badewacht in Höhe von 19.250€ zu 100%.</p>
Schlüsselprojekt	Ja



## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau einer Rettungsstation am Allermöher See</li> <li>▪ Installation einer jährlichen Badeaufsicht in der Zeit von Juni bis August</li> </ul>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung des Sicherheitsempfindens und sozialen Kontrolle am Badesees im öffentlichen Raum</li> <li>▪ Erhöhung der Aufenthaltsqualität</li> </ul>
Zielgruppen	Bewohner im Fördergebiet
Kooperationen / Gremien	Ev.-luth. Kirchengemeinde Bergedorfer Marschen, Stadtteilbeirat, Schulen
Bewohneraktivierung	Unterstützung bei der Ausbildung zum Rettungsschwimmer

## Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Rettungsstation	27.215 €
	A Erschließung	35.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>62.215 €</u>
	E Spenden	7.215 €
	E Bezirksamt	25.000 €
	E RISE	30.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>62.215 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2015	30.000 €

<b>Projektdatenblatt</b>	
<b>Projektname</b>	ESF-Projekt „Regionale Qualifizierung für Inhaber und Beschäftigte von KMU“
<b>Projektnummer</b>	4.1 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	Beschäftigung + Bildung e.V.
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2014-2016
<b>Projektart</b>	Fachliches/ Thematisches Angebot
<b>Projektbeschreibung</b>	Qualifizierungsmaßnahmen für Betriebsinhaber und Beschäftigte von Klein- und Kleinstunternehmen zur Unterstützung der lokalen ökonomischen Entwicklung in strukturschwachen Versorgungszentren. Beratungen und Qualifizierungen zur Optimierung von Geschäftsabläufen. Entwicklung und Durchführung individueller passgenauer Qualifizierungsangebote nach Analyse der betriebswirtschaftlichen Lage und persönlichen Situation. Individuelle Qualifizierung zu Themen wie Buchführung, Optimierung der Geschäftsabläufe, Produkt- bzw. Dienstleistungspalette, Zielgruppen, Steuern, Kundenakquise, Marketing sowie Weiterentwicklung der Unternehmerpersönlichkeit, Betriebsübernahme, Kredit- und Förderprogramme. Zugang zu Instrumenten der Wirtschaftsförderung auch migrantischen Betriebsinhaber/innen ermöglichen.
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

<b>Zuordnung zu Handlungsfeldern</b>			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>		<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>	X	<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	
<b>Bildung</b>		<b>Sport und Freizeit</b>	
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen</b>		<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung</b>	X
<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>	X	<b>Gebietsentwicklungsprozess</b>	
<b>Lokale Ökonomie</b>	X		

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betriebsinhaber von KMU und Beschäftigte werden passgenau qualifiziert (Buchführung, Geschäftsabläufe, Steuern, Kundenakquise usw.), um ihr ökonomisches Potential am Standort besser nutzen zu können.</li> <li>▪ Betriebsinhaber und Beschäftigte sollen aktiviert werden, sich in Mitarbeiterpools auszutauschen, zu informieren und zu unterstützen.</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die Teilnehmer (Betriebsinhaber, Beschäftigte) können ihre betriebliche Krisensituation frühzeitig besser meistern.</li> <li>▪ Die Teilnehmer sind in betriebswirtschaftlichen Abläufen und Geschäftsaufgaben qualifiziert.</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Betriebsinhaber/innen oder Betreiber/innen von Kleinst- und Kleinunternehmen (KMU) insb. mit Migrationshintergrund:</li> <li>▪ Existenzgründer/innen</li> <li>▪ Beschäftigte</li> </ul>
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Es wird an bestehende und bekannte Strukturen/Netzwerke zu Unternehmen, Betrieben und Akteuren vor Ort angeknüpft z. B. durch runde Tische mit Akteuren vor Ort, (auch der Quartiersentwicklung), Bezirken und Kammern für den Austausch und zur Feststellung der spezifischen Bedarfe. Effektivere und selbstständige Vernetzung auch mit Bezug zu anderen Akteuren im Stadtteil wie z.B. Interessensgemeinschaften. Kooperationen mit der Agentur für Arbeit, Jobcenter.
<b>Bewohneraktivierung</b>	

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe*</u>	<u>124.800 €</u>
	E ESF	56.000 €
	E RISE	68.800 €
	<u>E Summe</u>	<u>124.800 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014-2016	68.800 €

\* Die Kosten des ESF-Gesamtprojektes sind rechnerisch anteilig für die RISE-Gebiete aufgeteilt worden und folgen der RISE-Logik zur Dokumentation in der Gebietsentwicklung. Nach Projektende werden die Angaben nach dem letzten Stand angepasst. Das übliche Zuwendungsverfahren sowie „echte Auszahlungen“ sind hiervon nicht berührt.“

## Projektdatenblatt

<b>Projektname</b>	Edith-Stein-Platz
<b>Projektnummer</b>	5.1 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2017
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Der Edith-Stein-Platz ist eines von drei Nahversorgungszentren in Neuallermöhe. Er liegt unmittelbar an der S-Bahnstation Nettelnburg und bildet eine Eingangssituation in das Fördergebiet. Der Platz wird täglich von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Besuchern der anliegenden Einrichtungen stark frequentiert.</p> <p>In seiner Funktion als Nahversorgungszentrum befinden sich im Bereich Einzelhandel u.a. ein Edeka, Ernstings Family und ein Optiker am Platz. Daneben hat sich dienstags von 14 bis 18 Uhr ein Wochenmarkt etabliert. Weiter befinden sich die Edith-Stein Kirche der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Bergedorf, deren Kita und die Kita Schmusebacke vor Ort. Gegenüber dem Platz liegt das Bürgerhaus Allermöhe.</p> <p>Auf dem Platz befinden sich Bäume sowie Pflanz- und Spielinseln, die auch mit Sitz- und Bewegungsgelegenheiten ausgestattet sind. Die Bäume sowie Pflanz- und Spielinseln wurden zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Atmosphäre installiert. Die gewünschte Wirkung bleibt aus. Das in 2009 realisierte Bepflanzungskonzept ist in Teilbereichen (insbesondere hinsichtlich der Pflanzinseln) zu erneuern.</p> <p>Zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Umfeld, den Eigentümern und dem anliegenden Einzelhandel soll ein bedarfsgerechtes Konzept für die zukünftige Gestaltung und Nutzung entwickelt werden.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	X	<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>		<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	X
<b>Bildung</b>		<b>Sport und Freizeit</b>	X
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	X

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund		Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

### Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Planung und partielle Veränderungen in der Platzgestaltung</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils, Kunden des Edith-Stein-Platzes, Dienstleister und Eigentümer am Edith-Stein-Platz
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler, Interessengemeinschaft, ESF-Projekt „ReQ“
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung in einem Workshop zum Edith-Stein-Platz in 2015

### Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	25.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>25.000 €</u>
	E BA B, MR	12.500 €
	E RISE	12.500 €
	<u>E Summe</u>	<u>25.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2017	12.500 €

<b>Projektdatenblatt</b>	
<b>Projektname</b>	Grachtenplatz
<b>Projektnummer</b>	5.2 (ZMKP Teil II)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes SL für städtebauliche Vorbereitung und Durchführung
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	NN
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Der Grachtenplatz ist eines der drei Nahversorgungszentren und liegt im östlichen Teil von Neuallermöhe. Trotz der zentralen Lage und des unmittelbaren Zugangs zum Grachtenteich und dem Allermöher Hauptfleet hat die Nutzungsintensität des Platzes abgenommen. Der Platz ist sehr großzügig dimensioniert und nur in Teilbereichen für eine Aneignung/ für ein Verweilen durch Besucher und Kunden des Nahversorgungszentrums geeignet.</p> <p>Mit einem Gutachten sollen die Entwicklungsmöglichkeiten des Platzes hinsichtlich der Profilierung von Nutzung und Gestaltung untersucht werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie der anliegende Einzelhandel werden an diesem Entwicklungsprozess beteiligt.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

<b>Zuordnung zu Handlungsfeldern</b>			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>	X	<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	X	<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>		<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	
<b>Bildung</b>		<b>Sport und Freizeit</b>	
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	X
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen</b>		<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung</b>	
<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>		<b>Gebietsentwicklungsprozess</b>	
<b>Lokale Ökonomie</b>	X		

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung eines Beteiligungsverfahrens</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils, Kunden des Grachtenplatzes, Dienstleister und Eigentümer am Grachtenplatz
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung im Rahmen der Konzeptentwicklung

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv		
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Machbarkeitsstudie	NN €	
	A Gutachten	NN €	
	A Investitionskosten	NN €	
	<u>A Summe</u>	<u>NN €</u>	
	E Bezirksamt-SL	NN €	
	E NN	NN €	
	E RISE	NN €	
	<u>E Summe</u>	<u>NN €</u>	
	<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil	NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Grüne Mitte
Projektnummer	5.3 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Projektträger	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2017
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Das Fördergebiet Neuallermöhe umfasst eine Fläche von 420 ha. In Neuallermöhe überwiegt das Wohnen. Umso wichtiger sind der öffentliche Raum und die Naherholungsflächen für die Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet. Bei der Planung des Stadtteils stand der Gedanke zum Wohnen am Wasser und im Grünen - im Fokus. Die Umsetzung ist gelungen und Neuallermöhe ein Stadtteil mit viel Grün.</p> <p>Die Grüne Mitte liegt nördlich der Hainbuchenallee, die diagonal durch den westlichen Teil von Neuallermöhe führt. Die Fläche wird stark frequentiert. Die Grünanlage bietet nur wenige Sitzplätze, insbesondere fehlen schattige Plätze. Eine Bepflanzung mit Bäumen ist derzeit nicht möglich, da die Entwässerung der Fläche mangelhaft ist. Dies führt auch dazu, dass die Fläche nach einer regnerischen Zeit nicht nutzbar ist. Hier wird ein Entwässerungskonzept benötigt, um eine dauerhafte Funktionsfähigkeit der Fläche herzustellen.</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Bürgern wird auch erarbeitet, wie die abgebauten Grillplätze oder auch der Farbgarten neu gestaltet werden sollen. Auch Sitzplätze und das Beachvolleyballfeld sollen in die Umgestaltung miteinbezogen werden.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt werden. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Innerbezirklich ist sichergestellt, dass die erforderliche Pflege und Instandsetzung hinsichtlich der qualitativen wie auch der quantitativen Intensität nachhaltig gewährleistet ist. Darüber hinaus ist geplant für den gesamten Stadtteil mit seinen prägenden Freiraumstrukturen ein übergreifendes Pflege- und Instandhaltungskonzept zu entwickeln und dabei Maßnahme bezogen auch andere Dienststellen und Private in den Erhalt einzubeziehen.</p>
Schlüsselprojekt	Nein



## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	X
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung</li> <li>▪ Installation von Freiraummobiliar, Sportelementen und Grillplätzen</li> <li>▪ Entwässerung der Fläche</li> </ul>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
Zielgruppen	Alle Bewohner des Stadtteils
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat
Bewohneraktivierung	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes

## Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten	100.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>100.000 €</u>
	E BA B, MR	66.000 €
	E RISE	34.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>100.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2017	34.000 €

## Projektdatenblatt

<b>Projektname</b>	Grünanlage Schwanenfleet
<b>Projektnummer</b>	5.4 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2019
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Das Fördergebiet Neuallermöhe umfasst eine Fläche von 420 ha. In Neuallermöhe überwiegt das Wohnen. Umso wichtiger sind der öffentliche Raum und die Naherholungsflächen für die Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet. Bei der Planung des Stadtteils stand der Gedanke zum Wohnen am Wasser und im Grünen - im Fokus. Die Umsetzung ist gelungen und Neuallermöhe ein Stadtteil mit viel Grün.</p> <p>Das Konzept von Plätzen mit Holzpergolen auf der Grünfläche am Schwanenfleet wird nicht angenommen. Das Areal bietet auf Grund der Lage am Fleet und der Größe eine überschaubare Naherholungsfläche und soll auch als solche weiterhin vorgehalten werden. Hier wird ein Nutzungskonzept unter Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner erstellt und eine darauf aufbauende Umgestaltung angestrebt.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt werden. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Innerbezirklich ist sichergestellt, dass die erforderliche Pflege und Instandsetzung hinsichtlich der qualitativen wie auch der quantitativen Intensität nachhaltig gewährleistet ist.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	X
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

### Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung</li> <li>▪ Bearbeitungsfläche von 8.600qm</li> <li>▪ Installation von Freiraummobiliar</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwertung und Belebung der Grün- und Wasserflächen</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes

### Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	100.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>100.000 €</u>
	E BA B, MR	66.000 €
	E RISE	34.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>100.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2019	34.000 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Spielplatz am Konrad-Veix-Stieg (Starterprojekt 03)
Projektnummer	5.5 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
Projektträger	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2013
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
Projektbeschreibung	<p>In Neuallermöhe leben fast 24.000 Menschen, davon 4.700 im Alter von 0-14 Jahren. Somit gehören fast 20% der Bevölkerung in Neuallermöhe zu der Zielgruppe, die die Spielplätze im öffentlichen Raum nutzt. Im Zuge der Neubauaktivitäten im Gebiet steigen auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen und somit auch der Bedarf an öffentlichen Spielmöglichkeiten weiter an.</p> <p>Der Spielplatz am Konrad-Veix-Stieg ist 3.000qm groß. Der Spielplatz liegt südlich der Adolph-Diesterweg-Grundschule und an der zentralen und diagonalen Hainbuchenallee. Der Kinderspielplatz wurde in den 1990er Jahren hergestellt. Die Gestaltung war nicht mehr zeitgemäß, unzureichend und lud kaum zum Verweilen und Spielen ein. Er wurde nur von sehr wenigen Kindern genutzt. Hinzu kommt, dass die Spielgeräte aufgrund ihres Alters keinen Sicherheitsstandard mehr erfüllten.</p> <p>Zusammen mit den Kindern der gegenüberliegenden Schule wurde eine Neugestaltung nach den Wünschen der Schülerinnen und Schüler entwickeln und umgesetzt.</p> <p>Der neue Piratenspielplatz mit einem modernen und abwechslungsreichen Angebot an modernen und individuellen Spielgeräten wurde am 31.10.2013 eingeweiht.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung der Spielplatzgestaltung</li> <li>▪ Neugestaltung der Spielfläche 3.000qm</li> <li>▪ Aufstellen neuer Spielgeräte</li> <li>▪ Aufstellen neuer Bänke</li> <li>▪ Aufstellen neuer Papierkörbe</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Bewegungs- und Spielplatzangebotes</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Kleinkinder und Jugendliche bis 12 Jahre
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Adolph-Diesterweg-Schule
<b>Bewohneraktivierung</b>	Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes mit den Kindern und Jugendlichen

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	154.800 €
	<u>A Summe</u>	<u>154.800 €</u>
	E BA B, MR	77.400 €
	E RISE	77.400 €
	<u>E Summe</u>	<u>154.800 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2013	77.400 €

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Spielplatz an der Von-Halem-Straße
<b>Projektnummer</b>	5.6 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	02 2015 – 12 2015
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>In Neuallermöhe leben fast 24.000 Menschen, davon 4.700 im Alter von 0-14 Jahren. Somit gehören fast 20% der Bevölkerung in Neuallermöhe zu der Zielgruppe, die die Spielplätze im öffentlichen Raum nutzt. Im Zuge der Neubauaktivitäten im Gebiet steigt auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen und somit auch der Bedarf an öffentlichen Spielmöglichkeiten weiter an.</p> <p>Der Spielplatz an der Von-Halem-Straße liegt nördlich des Allermöher Sees und grenzt unmittelbar an den Grünzug und an Kleingärten. Er ist mit 3.900 qm der größte Spielplatz im Fördergebiet und hat durch die Aufteilung in vier versetzt aneinandergereihte Quadrate eine besondere Form. 1996 wurde der Spielplatz als ein Erlebnisraum für die Sinne geplant und umgesetzt. Diesem Anspruch wird er heute nicht mehr gerecht.</p> <p>Der Bedarf an einem modernen Spielplatz an diesem Standort besteht weiterhin. Die Fläche bietet immer noch Potenzial, jedoch sind die Spielgeräte nicht mehr zeitgemäß. Teilweise mussten die Geräte ersatzlos abgebaut werden. Im Rahmen der Überarbeitung sollen die vier Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten neu gestaltet und mit modernem Spielgerät ausgestattet werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Erwartungen der Kinder an die Erlebnisqualität von Spielplätzen sind in den letzten 20 Jahren erheblich gestiegen.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Die Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes wird auch zu einer Aufwertung des umliegenden öffentlichen Raumes, insbesondere des zentralen Grünzugs beitragen. Die gesteigerte Aufenthaltsqualität unterstützt die Funktion als Treffpunkt für die Begleitungen der Kinder. Die Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander wird hierdurch gestärkt.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung der Spielplatzgestaltung</li> <li>▪ Neugestaltung der Spielfläche 3.900qm</li> <li>▪ Aufstellen neuer Spielgeräte</li> <li>▪ Aufstellen neuer Bänke</li> <li>▪ Aufstellen neuer Papierkörbe</li> </ul>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Bewegungs- und Spielplatzangebotes</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
Zielgruppen	Kleinkinder und Jugendliche bis 14 Jahre
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler, Kita, Schule
Bewohneraktivierung	Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes mit den Kindern und Jugendlichen

## Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten	180.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>180.000 €</u>
	E BA B, MR	108.000 €
	E RISE	72.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>180.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2015	72.000 €

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Spielplatz an der Marta-Damkowski-Kehre
<b>Projektnummer</b>	5.7 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2016
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>In Neuallermöhe leben fast 24.000 Menschen, davon 4.700 im Alter von 0-14 Jahren. Somit gehören fast 20% der Bevölkerung in Neuallermöhe zu der Zielgruppe, die die Spielplätze im öffentlichen Raum nutzt. Im Zuge der Neubauaktivitäten im Gebiet steigt auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen und somit auch der Bedarf an öffentlichen Spielmöglichkeiten weiter an.</p> <p>Der Spielplatz an der Marta-Damkowski-Kehre ist 2.500qm groß. In seiner Nachbarschaft befinden sich zwei Kitas und ein Jugendhaus sowie die Sportanlage Henriette-Herz-Ring. Die Wegeföhrung entlang des Annenfleets passiert den Standort. Der Spielplatz wurde in den 1980er Jahre gebaut. Ende der 1990er Jahre wurden einige Spielgeräte ausgetauscht. Seit dem sind die meisten Spielgeräte nicht mehr nutzbar.</p> <p>Der Bedarf an einem modernen Spielplatz an diesem Standort besteht weiterhin. Die Fläche bietet immer noch Potenzial. Im Rahmen der Neugestaltung soll die Fläche mit modernem Spielgerät ausgestattet werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Erwartungen der Kinder an die Erlebnisqualität von Spielplätzen sind in den letzten 20 Jahren erheblich gestiegen.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Die Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes wird auch zu einer Aufwertung des umliegenden öffentlichen Raumes, insbesondere des zentralen Grünzugs beitragen. Die gesteigerte Aufenthaltsqualität unterstützt die Funktion als Treffpunkt für die Begleitungen der Kinder. Die Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander wird hierdurch gestärkt.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein



Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung der Spielplatzgestaltung</li> <li>▪ Neugestaltung der Spielfläche 2.500qm</li> <li>▪ Aufstellen neuer Spielgeräte</li> <li>▪ Aufstellen neuer Bänke</li> <li>▪ Aufstellen neuer Papierkörbe</li> </ul>		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Bewegungs- und Spielplatzangebotes</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>		
Zielgruppen	Kleinkinder und Jugendliche bis 14 Jahre		
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler, Kita, Schule		
Bewohneraktivierung	Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes mit den Kindern und Jugendlichen		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	investiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten		130.000 €
	<u>A Summe</u>		<u>130.000 €</u>
	E BA B, MR		85.800 €
	E RISE		44.200 €
	<u>E Summe</u>		<u>130.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2016		44.200 €

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Spielplatz an der Otto-Grot-Straße
<b>Projektnummer</b>	5.8 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	BA B, Management des öffentlichen Raumes, Wolfgang Charles MR 60
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2019
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>In Neuallermöhe leben fast 24.000 Menschen, davon 4.700 im Alter von 0-14 Jahren. Somit gehören fast 20% der Bevölkerung in Neuallermöhe zu der Zielgruppe, die die Spielplätze im öffentlichen Raum nutzt. Im Zuge der Neubauaktivitäten im Gebiet steigen auch die Anzahl der Kinder und Jugendlichen und somit auch der Bedarf an öffentlichen Spielmöglichkeiten weiter an.</p> <p>Der Spielplatz an der Otto-Grot-Straße ist 1.300qm groß. Der Spielplatz wird von Mehrfamilienhäusern und dem Allermöher Bahnfleet umschlossen. Das Spielangebot ist sehr eingeschränkt und dadurch auch nicht attraktiv. Es fehlt ein Kleinkinderbereich und für die älteren Kinder sind die Spielgeräte nicht mehr zeitgemäß.</p> <p>Der Bedarf an einem modernen Spielplatz an diesem Standort besteht weiterhin. Die Fläche bietet immer noch Potenzial. Im Rahmen der Neugestaltung soll die Fläche mit modernem Spielgerät ausgestattet werden. Dabei sollen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen berücksichtigt werden. Die Erwartungen der Kinder an die Erlebnisqualität von Spielplätzen sind in den letzten 20 Jahren erheblich gestiegen.</p> <p>Um eine entsprechende Attraktivitätssteigerung zu erreichen, wird eine Bündelung von bezirklichen Mitteln und RISE-Mitteln angestrebt. Zusammen mit den Kindern aus dem Wohnumfeld soll ein bedarfsgerechtes Konzept entwickelt. Die Kosten wurden auf Grundlage der "Technischen Richtlinie Veranschlagung" (Herausgeber BSU/ LP2) für Landschaftsbaumaßnahmen ermittelt.</p> <p>Die Attraktivitätssteigerung des Spielplatzes wird auch zu einer Aufwertung des umliegenden öffentlichen Raumes, insbesondere des zentralen Grünzugs beitragen. Die gesteigerte Aufenthaltsqualität unterstützt die Funktion als Treffpunkt für die Begleitungen der Kinder. Die Kommunikation der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander wird hierdurch gestärkt.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung der Spielplatzgestaltung</li> <li>▪ Neugestaltung der Spielfläche 1.300qm</li> <li>▪ Aufstellen neuer Spielgeräte</li> <li>▪ Aufstellen neuer Bänke</li> <li>▪ Aufstellen neuer Papierkörbe</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Bewegungs- und Spielplatzangebotes</li> <li>▪ Erhöhung der Attraktivität, der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsempfindens im Wohnumfeld</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation der Bewohner mit dem Stadtteil</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Kleinkinder und Jugendliche bis 14 Jahre
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler, Kita, Schule
<b>Bewohneraktivierung</b>	Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes mit den Kindern und Jugendlichen

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	80.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>80.000 €</u>
	E BA B, MR	52.800 €
	E RISE	27.200 €
	<u>E Summe</u>	<u>80.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2019	27.200 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Schulhofumgestaltung der Anton-Rée-Schule
Projektnummer	5.9 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Schulbau Hamburg (SBH)
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2015-2016
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Die Anton-Rée-Schule liegt im Osten des Fördergebietes. Sie wurde 1984 gegründet. 2011 fusionierte die Anton-Rée-Schule mit der Grundschule Von- Haeften-Straße zu einer 5 zügigen Grundschule in Neuallermöhe-Ost. Mit der Zusammenlegung der beiden Standorte und dem damit verbundenen Neubau mit 5 Klassenräumen, einem Mehrzweckraum mit Aufbereitungsküche sowie verschiedenen Differenzierungsräumen wird die Fusion bis 2015 auch räumlich vollzogen. Sie ist damit das schulische und als teilgebundene Ganztagschule auch das nachmittägliche „Zuhause“ von ca. 500 Kindern im Stadtteil. Mit dem Neubau ist eine großflächige Umgestaltung des Außengeländes notwendig geworden.</p> <p>Die Schule versteht sich zunehmend als Freizeit- und Begegnungsstätte für die Menschen im Stadtteil. Durch die weitere Öffnung des Schulgeländes soll dieser als Treffpunkt für die Familien mit Kindern außerhalb des Schulbetriebes genutzt werden können. Hierbei will die Schule, die sich zukünftig mehr als Lebens- und Lernraum präsentieren möchte, einen Beitrag im Stadtteil leisten. Auch die Bücherei und die sich an die Bücherei anschließende Außengestaltung des Geländes sollen sich zu einem Treffpunkt für Jung und Alt entwickeln.</p> <p>Als Begegnungsstätte auch unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten fördert die Schule damit das gegenseitige Verstehen, Miteinander und bestenfalls auch das soziale Klima im Stadtteil.</p> <p>Eine Abstimmung mit SBH vor Ort ist erfolgt. SBH hat die Zusicherung für die Mittel und für eine quartiersbezogene Nutzung des Schulhofes für mindestens 15 Jahre gegeben.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X

Bildung	X	Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schaffung eines erweiterten und verbesserten Freizeit- und Spielplatzangebotes auf einer Fläche von ca. 2.760qm</li> <li>▪ Schaffung von zusätzlichen Begegnungs- und Bildungsangeboten</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebotes</li> <li>▪ Stärkung des sozialen Miteinanders</li> <li>▪ Verbesserung kultureller Angebote und des Bildungsangebotes für Familien insbesondere auch mit Migrationshintergrund</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Gebietsentwickler, Schulbau Hamburg, Schule
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung der Schüler und Eltern im Rahmen eines geplanten Workshops zur Gestaltung des Außengeländes; Beteiligung der Schülerkonferenz der Anton-Rée-Schule bei der Sammlung von Vorschlägen für die Neugestaltung des Außengeländes

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	200.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>200.000 €</u>
	E Spenden	10.000 €
	E Schule	10.000 €
	E SBH	90.000 €
	E RISE	90.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>200.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2016	90.000 €

Projektdatenblatt			
<b>Projektname</b>	Neubau eines RollerParks		
<b>Projektnummer</b>	6.1 (1. BA im ZMKP Teil I)		
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Aktive Stadt- und Ortsteilzentren		
<b>Projektträger</b>	TSG Bergedorf von 1860 e.V.		
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12		
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10		
<b>Projektzeitraum</b>	2014		
<b>Projektart</b>	Private Baumaßnahme		
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Auf dem Gelände des Jugendzentrums Neuallermöhe (Juzena) befindet sich eine ca. 3.500qm große Fläche, die mit Skateranlage und Hockeyfeld dem Rollsport gewidmet wurde. Die Skateranlage war nach Jahren intensiver Nutzung nicht mehr zeitgemäß und barg Verletzungsgefahren in sich. Das Hockeyfeld, das für einen Spielbetrieb die falschen Maße und einen falschen Belag hat, wird kaum genutzt.</p> <p>Der Skaterbereich auf der Anlage ist gut besucht, jedoch wurde im Stadtteil der Wunsch nach einer Umgestaltung der Anlage laut. Dieses soll durch eine Neugestaltung und Neuordnung der gesamten Fläche zu einem RollerPark (für Inline, Boards, BMX und Rollstuhlfahrer) für den Stadtteil realisiert werden.</p> <p>Die Planung des RollerParks liegt vor und bezieht sich auf die gesamte Anlage. Die Maßnahme wird in zwei Bauabschnitten umgesetzt. Der erste Bauabschnitt wurde im Dezember 2014 fertiggestellt und umfasst die Fläche der ehemaligen Skateranlage mit 883 qm. Es ist eine neue Skateranlage mit abwechslungsreichen Elementen und Schwierigkeitsgraden entstanden. Die Skateranlage wird auch dem Anspruch auf Inklusion gerecht, indem Elemente, die insbesondere für Rollstuhlfahrer nutzbar sind, eingebaut wurden.</p> <p>In einem zweiten Bauabschnitt wird die jetzige Hockeyfläche überarbeitet. Die Planung dafür liegt bereits vor. Hier soll der RollerPark um weitere Skaterelemente erweitert werden.</p> <p>Die neue Skateranlage wird sehr gut besucht und schon jetzt zeigt sich, dass der Rollsport mehr Raum braucht. Auch für den zweiten Bauabschnitt wird es eine Beteiligung der Kinder, Jugendlichen, Jungerwachsenen und Erwachsenen geben. Im ersten abgeschlossenen Bauabschnitt war das Engagement der Jugendlichen sehr hoch. Ihnen ist eine neue Anlage, auf der sie kostenfrei ihrem Hobby nachgehen können, ausgesprochen wichtig.</p>		
<b>Schlüsselprojekt</b>	Ja		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	X
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	X

Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung	X	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abriss der alten Skateranlage</li> <li>▪ Planung eines RollerParks</li> <li>▪ 1. BA: Neubau stabiler Betonkonstruktionen, Unterbringungen verschiedener Elementtypen, wie Wobbels, Downhills, Pyramiden, Quarterhip mit Bump und Flowareas aus Ortbeton auf 883qm</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erweiterung des Freizeitangebotes für alle Altersgruppen</li> <li>▪ Förderung der Begegnung und des Austausches unter den Bewohnern</li> <li>▪ Aufwertung des öffentlichen Raumes</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils, insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 5 bis ca. 50 Jahren (Kernaltersgruppe zwischen 7 -24 Jahren)
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Kindergärten, Schulen, Juzena, Café in Selbstorganisation (Ciso)
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung der Konzeptentwicklung

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Abriss und Planung	17.000 €
	A 1. Bauabschnitt	183.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>200.000 €</u>
	E TSG Bergedorf von 1860 e.V.	100.000 €
	E RISE	100.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>200.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014	100.000 €

Projektdatenblatt			
<b>Projektname</b>	Neubau eines RollerParks		
<b>Projektnummer</b>	6.1 (2. BA im ZMKP Teil II)		
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt		
<b>Projektträger</b>	TSG Bergedorf von 1860 e.V.		
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12		
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10		
<b>Projektzeitraum</b>	NN		
<b>Projektart</b>	Private Baumaßnahme		
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Auf dem Gelände des Jugendzentrums Neuallermöhe (Juzena) befindet sich eine ca. 3.500qm große Fläche, die mit Skateranlage und Hockeyfeld dem Rollsport gewidmet wurde. Die Skateranlage war nach Jahren intensiver Nutzung nicht mehr zeitgemäß und barg Verletzungsgefahren in sich. Das Hockeyfeld, das für einen Spielbetrieb die falschen Maße und einen falschen Belag hat, wird kaum genutzt.</p> <p>Der Skaterbereich auf der Anlage ist gut besucht, jedoch wurde im Stadtteil der Wunsch nach einer Umgestaltung der Anlage laut. Dieses soll durch eine Neugestaltung und Neuordnung der gesamten Fläche zu einem RollerPark (für Inline, Boards, BMX und Rollstuhlfahrer) für den Stadtteil realisiert werden.</p> <p>Die Planung des RollerParks liegt vor und bezieht sich auf die gesamte Anlage. Die Maßnahme wird in zwei Bauabschnitten umgesetzt. Der erste Bauabschnitt wurde im Dezember 2014 fertiggestellt und umfasst die Fläche der ehemaligen Skateranlage mit 883 qm. Es ist eine neue Skateranlage mit abwechslungsreichen Elementen und Schwierigkeitsgraden entstanden. Die Skateranlage wird auch dem Anspruch auf Inklusion gerecht, indem Elemente, die insbesondere für Rollstuhlfahrer nutzbar sind, eingebaut wurden.</p> <p>In einem zweiten Bauabschnitt wird die jetzige Hockeyfläche überarbeitet. Die Planung dafür liegt bereits vor. Hier soll der RollerPark um weitere Skaterelemente erweitert werden.</p> <p>Die neue Skateranlage wird sehr gut besucht und schon jetzt zeigt sich, dass der Rollsport mehr Raum braucht. Auch für den zweiten Bauabschnitt wird es eine Beteiligung der Kinder, Jugendlichen, Jungerwachsenen und Erwachsenen geben. Im ersten abgeschlossenen Bauabschnitt war das Engagement der Jugendlichen sehr hoch. Ihnen ist eine neue Anlage, auf der sie kostenfrei ihrem Hobby nachgehen können, ausgesprochen wichtig.</p>		
<b>Schlüsselprojekt</b>	Ja		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	X
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	X



Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung	X	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

### Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>2. BA: Ausbau der Rollsportfläche um weitere Elemente auf 2.617qm</li> </ul>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erweiterung des Freizeitangebotes für alle Altersgruppen</li> <li>Förderung der Begegnung und des Austausches unter den Bewohnern</li> <li>Aufwertung des öffentlichen Raumes</li> </ul>
Zielgruppen	Alle Bewohner des Stadtteils, insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsenen von 5 bis ca. 50 Jahren (Kernaltersgruppe zwischen 7 -24 Jahren)
Kooperationen / Gremien	Stadtteilbeirat, Stadtteilkonferenz, Kindergärten, Schulen, Juzena, Café in Selbstorganisation (Ciso)
Bewohneraktivierung	Beteiligung der Umsetzungsplanung

### Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	investiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A 2. Bauabschnitt	NN €
	<u>A Summe</u>	<u>NN €</u>
	E TSG Bergedorf von 1860 e.V.	NN €
	E RISE	NN €
	<u>E Summe</u>	<u>NN €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil	NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Sportanlage 2000
Projektnummer	6.2 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projekträger	BA B, Sozialraummanagement, Fred Osterhage SR 50
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2015
Projektart	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Neuallermöhe ist der kinderreichste Stadtteil in Hamburg. Das Quartier verdichtet sich durch die Wohnungsbauaktivitäten zunehmend. Die wichtige Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen wird größer. Der Bedarf an Freizeitaktivitäten, Sportangeboten und Spielflächen im öffentlichen Raum ist hoch und wächst.</p> <p>Zunehmend werden die Anlagen im öffentlichen Raum für die Kinder und Jugendlichen interessant, da diese unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft oder Trainingszeiten flexibel genutzt werden können. Im westlichen Teil von Neuallermöhe befindet sich die öffentliche Sportanlage 2000. Sie ist die einzige Sportanlage westlich des Grünzugs. Die Anlage wird von Freizeitsportlern, Vereinen und den angrenzenden Schulen in der Zeit von 8.00-22.00Uhr gleichermaßen genutzt.</p> <p>Mit Fußball-, Basketball-, Beachvolleyball- und Tennisfeldern wird eine große Auswahl an sportlichen Freizeitaktivitäten geboten. Fußball ist auch in Neuallermöhe die Sportart Nummer Eins. Geplant ist deshalb eine Neuordnung der Sportanlage, die im Ergebnis dazu führen soll, dass Raum für einen 40 m x 20 m großen Kunststoffrasenplatz entsteht. Ein solcher – ganzjährig nutzbarer – Kickerplatz würde erheblich zur Aufwertung der Sportanlage beitragen und könnte auch von Schulen und Sportvereinen als Ausweichplatz genutzt werden, wenn die Naturrasenplätze witterungsbedingt gesperrt sind. Im Zuge dieser Neuordnung soll auch der Leichtathletikbereich auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden.</p> <p>Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit dem Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau (M/BS) durchgeführt. M/BS ist bereits mit der Planung in Vorleistung gegangen. Eine Realisierung ist jedoch nur mit einer Kofinanzierung aus RISE-Mitteln möglich. Betrieb und Unterhaltung der Sportanlage werden aus dem Sportetat des Bezirksamtes Bergedorf bezahlt.</p> <p>Durch die Ausführung dieses Projektes werden das Erscheinungsbild und die Nutzbarkeit der Sportanlage 2000 aufgewertet. Es dient damit maßgeblich zur langfristigen Sicherung des Sportbetriebes auf dieser Anlage, die sich im Verwaltungsvermögen Sport des Bezirksamtes Bergedorf befindet.</p>

Schlüsselprojekt	Nein		
<b>Zuordnung zu Handlungsfeldern</b>			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			
<b>Ziele und Beteiligung</b>			
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau eines Kleinspielfeldes 40x20m mit Kunststoffrasenbelag im Zuge der Neuordnung der Sportanlage</li> </ul>		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Sportbedingungen und Erweiterung des Sportangebotes im westlichen Teil des Fördergebiets</li> <li>▪ Erhöhung der sportlichen Aktivitäten im Quartier</li> <li>▪ Förderung der Interkulturellen Begegnung</li> </ul>		
Zielgruppen	Bewohner des Stadtteils, Schulen und Sportvereine		
Kooperationen / Gremien	Schule		
Bewohneraktivierung	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes		
<b>Finanzierungsübersicht</b>			
Art der Leistung	investiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten		240.000 €
	<u>Summe</u>		<u>240.000 €</u>
	E M/BS		140.000 €
	E RISE		100.000 €
	<u>Summe</u>		<u>240.000 €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil 2015		100.000 €

Projektdatenblatt			
<b>Projektname</b>	Sportanlage Henriette-Herz-Ring		
<b>Projektnummer</b>	6.3 (ZMKP Teil I)		
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt		
<b>Projektträger</b>	Sportverein Nettelnburg / Allermöhe von 1930 e.V. (SVNA)		
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12		
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10		
<b>Projektzeitraum</b>	2016		
<b>Projektart</b>	Private Bau- und Erschließungsmaßnahme		
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>An der Sportanlage Henriette-Herz-Ring soll ein Neubau von Umkleidekabinen mit einer Kombination aus Sport- und Vereinsraum mit einer Nutzfläche von 605qm in Modulbauweise entstehen. Die Planungen und ein Nutzungskonzept liegen vor. Die Betriebs- und Nebenkosten werden vom Verein getragen.</p> <p>Die Sportanlage ist mit zwei Fußballfeldern und einer Leichtathletikanlage für Turniere und Wettkämpfe sehr gut ausgestattet und in ihrer Nutzung ausgelastet. Die Benutzung der Umkleidekabinen ist bei zeitgleicher oder aufeinanderfolgender Nutzung nicht mehr zu organisieren. Die Knappheit der Umkleidemöglichkeiten wird sich im Hinblick auf die Entwicklung der Mannschaften, bspw. Zunahme der Mädchen- und Frauenteam, erhöhen. Die Ausweichmöglichkeit auf die Räumlichkeiten der angrenzenden Anton-Reé- Schule hat sich insbesondere an den Wochenenden als nicht praktikabel herausgestellt.</p> <p>Ein weiterer Bedarf liegt bei einem Sportraum in dem Sportkurse für Kleinkinder, Senioren und Menschen mit Behinderung angeboten werden können. Durch die Entwicklung des Konzeptes „Ganztagschule“ sind wichtige Nutzungszeiten am Vormittag und Nachmittag in den Sporthallen für die Zielgruppe weggefallen.</p> <p>Der bestehende Container bietet derzeit auch Raum für vereinsbezogene Veranstaltungen und verpflegt die Sportler und Besucher während des Spielbetriebes mit Getränken und Snacks. Diese Versorgung soll auch weiterhin im gleichen Umfang bestehen.</p> <p>Durch die Ausführung dieses Projektes wird die Nutzbarkeit der Sportanlage aufgewertet. Es dient damit maßgeblich zur langfristigen Sicherung des Sportbetriebes auf dieser Anlage, die sich im Grundeigentum des Bezirks Bergedorf befindet. Für das neue Gebäude soll ein Sportrahmenvertrag mit dem Verein geschlossen werden.</p>		
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	X

Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bau von Umkleidekabinen mit einer Kombination aus Sport- und Vereinsraum</li> <li>▪ 605 qm Nutzfläche</li> <li>▪ 4 Umkleidekabinen</li> <li>▪ 1 Schiedsrichterraum</li> <li>▪ 1 Sportraum</li> <li>▪ 1 Büro</li> <li>▪ 1 Küche</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Sportbedingungen und Erweiterung des Sportangebotes im westlichen Teil des Fördergebiets</li> <li>▪ Erhöhung der sportlichen Aktivitäten im Quartier</li> <li>▪ Förderung der Interkulturellen Begegnung</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils, Schulen und Sportvereine
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung bei der Erarbeitung eines bedarfsgerechten Konzeptes

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	750.000 €
	<u>Summe</u>	<u>750.000 €</u>
	E SVNA	250.000 €
	E M/BS	250.000 €
	E RISE	250.000 €
	<u>Summe</u>	<u>750.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2016	250.000 €

## Projektdatenblatt

<b>Projektname</b>	Sporthaus am Felix-Jud-Ring
<b>Projektnummer</b>	6.4 (ZMKP Teil II)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	NN
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	NN
<b>Projektart</b>	Private Bau- und Erschließungsmaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	<p>Auf dem Sportplatz südlich vom Felix-Jud-Ring soll ein neues Gebäude gebaut werden. Mit dem Neubau sollen die räumlichen Bedürfnisse der Sporttreibenden und der Straßensozialarbeit in Neuallermöhe berücksichtigt werden und sich Synergien aus der Nutzungsmischung ergeben.</p> <p>Der Platz wird stark frequentiert. Für Freizeit-Sportler im Stadtteil (z.B. Fußball, Jogging) wird der Bedarf nach Umkleiden mit abschließbaren Kleiderfächern und Sanitäreinrichtungen gedeckt. Zudem wird somit die Unfallgefahr für Kinder und Jugendliche reduziert, die bisher die Umkleide- und Sanitäräume auf der Sportanlage 2000 nutzen.</p> <p>Für die bestehende und ausfinanzierte Straßensozialarbeit im Gebiet sollen neue Büro- und Beratungsräume vorgehalten werden. Der aktuelle Standort der Straßensozialarbeit in Neuallermöhe, auf einer Fläche nahe der S-Bahnstation Allermöhe, ist temporär und muss verlegt werden. Die bestehende Unterbringung in einem Container entspricht nicht mehr dem räumlichen Bedarf und führt u.a. durch hohe Heizkosten zu einem unwirtschaftlichen Betrieb. Die Jugendlichen und Jungerwachsenen, die unter der Betreuung der Straßensozialarbeit stehen, können einen Teil des Gebäudes in Selbstverwaltung übernehmen.</p>
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

## Zuordnung zu Handlungsfeldern

Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	X
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	X
Familienförderung		Image	

Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neubau eines Sporthauses mit Umkleide- und Sanitärräumen sowie Büro- und Aufenthaltsraum für die Straßensozialarbeit</li> <li>▪ 1 Büroraum und 1 Aufenthaltsraum inkl. kleiner Küche</li> <li>▪ 2 Umkleidekabinen mit Sanitär inkl. WCs</li> <li>▪ 1 Schiedsrichterraum</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Steigerung der Nutzungsmöglichkeiten der Sportfläche</li> <li>▪ Verbesserung der Sportbedingungen im Fördergebiets</li> <li>▪ Erhöhung der sportlichen Aktivitäten im Quartier</li> <li>▪ Förderung der Interkulturellen Begegnung</li> <li>▪ Verbesserung der Rahmenbedingung für die Straßensozialarbeit</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Stadtteilbeirat, Sportverein
<b>Bewohneraktivierung</b>	

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Investitionskosten	NN €
	<u>Summe</u>	<u>NN €</u>
	E NN	NN €
	E RISE	NN €
	<u>Summe</u>	<u>NN €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil	NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Neuallermöhe Gardening (Starterprojekt 05)
Projektnummer	6.5 (ZMKP Teil II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Projektgruppe Urban Gardening Neuallermöhe
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	NN
Projektart	Fachliches/ Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Neuallermöhe Gardening ist ein gemeinschaftsstiftendes Projekt für die verschiedenen kulturellen und sozialen Gruppen im Stadtteil. Im Gegensatz zu Schrebergärten wird gemeinsam auf einer öffentlich zugänglichen Fläche angebaut, die nicht durch Zäune oder Hecken unterteilt wird. Es besteht die Möglichkeit, beim Gärtnern in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.</p> <p>Steht eine geeignete Fläche zur Verfügung werden zunächst Hochbeete angelegt, in denen vor allem Gemüse und Kräuter, möglichst nach den Standards des ökologischen Landbaus, angebaut werden. Je nach Nachfrage, werden zusätzlich Hochbeete angelegt. Eine Kooperation mit weiteren Trägern im Stadtteil wird angestrebt.</p> <p>Die Finanzierung der laufenden Kosten (Wartung der Geräte und Hochbeete, Wasser, Samen, etc.) soll durch Spenden erfolgen.</p> <p>Eine Projektgruppe, bestehend aus Bewohnerinnen und Bewohnern aus Neuallermöhe, soll die Trägerschaft übernehmen.</p> <p>Das Bezirksamt Bergedorf ist mit BSU/ LP2 im Austausch.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	X	Umwelt und Verkehr	X
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung	X	Sport und Freizeit	X
Familienförderung	X	Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			



## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anlegen von Hochbeeten inkl. Erde und Saatgut, Gartengeräte und Brunnenbau</li> <li>▪ Nutzung, Pflege und Ernte durch Anwohner, Einrichtungen und Vereine gegen eine Gebühr</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflege und Nutzung von Grün- und Brachflächen</li> <li>▪ Schaffung eines Lern- und Erfahrungsfeldes</li> <li>▪ Verbesserung der Kommunikation zwischen den verschiedenen kulturellen und sozialen Gruppen</li> <li>▪ Ausbau generationsübergreifender Bewegungs- und Freizeitangebote</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner und Akteure des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	Clara-Grunwald-Schule, Verein für Völkerverständigung Bergedorf, Verein für internationale Jugendarbeit, Stadtteilbeirat
<b>Bewohneraktivierung</b>	Beteiligung beim Anlegen der Beete und der anschließenden Nutzung

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der <u>Aufwendungen</u> und <u>Erlöse</u>)</b>	<u>A Summe</u>	NN €
	E Spenden	NN €
	E RISE	NN €
	<u>E Summe</u>	<u>NN €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2016-2017	NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Neubau Haus „commit“
Projektnummer	7.1 (ZMKP Teil II)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Sprungbrett e.V.
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	NN
Projektart	Private Baumaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Das Projekt „commit“ berät und begleitet Familien. Ziel der Arbeit ist eine gesunde Entwicklung der Kinder in der Familie. Derzeit wird es im Kooperationsverbund von Sprungbrett e.V., dem Internationalen Bund e.V. und der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V. an drei Standorten in Neuallermöhe umgesetzt, da kein Raum für einen gemeinsamen Standort im Fördergebiet vorhanden ist. Über längere Zeit wurden schon unterschiedliche Raumnutzungsmöglichkeiten zur Erweiterung des Angebots im Stadtteil geprüft. Festgestellt wurde, dass Schulen nicht über ausreichende Voraussetzungen für eine öffentliche Nutzung (besonders am Abend und am Wochenende) verfügen. Möglichkeiten zur zeitweisen Nutzung anderer Räumlichkeiten in Neuallermöhe standen meist eine bedarfsentsprechende Ausstattung und die dann aufwändige Betreuung der laufenden Angebote entgegen. Für die Zielgruppe ist eine dauerhafte stabile Anlaufstelle ein wichtiger Aspekt bei der Suche nach Rat und Vertrauen in Krisenlagen.</p> <p>Die räumliche Teilung des Projektes soll aufgehoben werden. Ein neues Gebäude soll einen gemeinsamen Standort schaffen. Der Neubau soll neben dem KulturA entstehen. Das KulturA ist ein erprobter öffentlich zugängiger Ort, der lange im Stadtteil bekannt und akzeptiert ist. Das Haus wird als Veranstaltungszentrum, als offener Treffpunkt und als vertraulicher Ort für Ratsuchende wahrgenommen. Die Angebote im Neubau können von der Infrastruktur des KulturA profitieren (Personal, Geräte, Ausstattung). Der laufende Betrieb des neuen Gebäudes kann durch das bestehende Personal im KulturA gewährleistet werden.</p> <p>Die Räume im Neubau sollen auch von freiwillig Engagierten genutzt werden. Sie sollen dem Wunsch entsprechend separat und außerhalb der Öffnungszeiten nutzbar sein. Zudem wird eine Krisenwohnung integriert, mit dem Ziel Wohnungslosigkeit und eine sogenannte stationäre Unterbringung (Ausnahme ist eine Schutzunterbringung) zu vermeiden und den Kindern die Kontinuität des Kita-, des Schulbesuchs sowie die Wahrnehmung ihrer sozialen Kontakte zu erhalten.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	X
Bildung		Sport und Freizeit	
Familienförderung	X	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			
Ziele und Beteiligung			
Leistungsziele	Bau eines Haus Commit, insgesamt 255 qm mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Büro-, Beratungs- und Gruppenräumen, ca. 200 qm</li> <li>▪ Eine Krisenwohnung, ca. 55 qm</li> </ul>		
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erleichterung des Zugangs zu familienunterstützenden Hilfen</li> <li>▪ Bedarfsgerechte Erweiterung der Nutzungszeiten und Angebote des KulturA (Stadtteilkultur) und des Kinder- und Familienhilfezentrums (Familienförderung)</li> <li>▪ Verhinderung von Wohnungslosigkeit, besonders von Frauen mit Kindern in krisenhaften Lebenssituationen</li> <li>▪ Bündelung fachspezifischerer Hilfen verschiedener Träger unter einem Dach</li> </ul>		
Zielgruppen	Familien, Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf aus dem Stadtteil und Bewohner, die sich ehrenamtlich engagieren möchten		
Kooperationen / Gremien	Kooperationsverbund der drei Träger (Sprungbrett e.V., dem Internationaler Bund e.V. und der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe e.V. geführt werden, u.a. Stadtteilkonferenz, AG-Jugend, Stadtteilbeirat, Projektgruppe Frühe Hilfen		
Bewohneraktivierung	Bewohnerinnen und Bewohner erhalten die Möglichkeiten für selbstorganisierte Aktivitäten und Unterstützung für ihre Vorhaben		
Finanzierungsübersicht			
Art der Leistung	investiv		
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Investitionskosten		NN €
	<u>A Summe</u>		<u>NN €</u>
	E NN		NN €
	E RISE		NN €
	<u>E Summe</u>		<u>NN €</u>
Jahresplanung	RISE- Anteil		NN €

Projektdatenblatt	
Projektname	Interkultureller Kalender
Projektnummer	8.1 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Sprungbrett e.V.
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2014
Projektart	Fachliches/ Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Der Interkulturelle Kalender ist ein Kalender im Taschenbuchformat, in dem internationale, interkulturelle Fest-, Feier-, Aktions- und Gedenktage abgebildet und beschrieben werden. Mit Hilfe eines Grafikers wird jährlich ein Kalender angefertigt, der alle ausgewählten, zugetragenen und spannenden Feier-, Aktions- und Festtage aufnimmt, diese zum Teil erläutert und durch eingereichte persönliche Fotografien und Zeichnungen ergänzt wird. Der Kalender wird gegen eine geringe Gebühr an die Bewohner und Besucher Neuallermöhes verteilt.</p> <p>Hierbei wurde das Projekt in 2014 bereits durch RISE-Mittel unterstützt. Die Nachfrage nach dem Kalender und die Beteiligung an dessen Gestaltung waren sehr hoch. Eine Unterstützung zur Herausgabe des Interkulturellen Kalenders wird auch weiterhin angestrebt.</p> <p>Anhand des hergestellten Internationalen Kalenders Neuallermöhe wird mit thematisch passenden Aktionen, Festen oder Lesungen auf die besonderen Gedenk- und Feiertage aufmerksam gemacht.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	X
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	
Familienförderung	X	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen	X	Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jährliche Entwicklung und Druck eines Terminkalenders mit einer Auflage von 2.000 Stk.</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der gegenseitigen Aufmerksamkeit und Verständnis</li> <li>▪ Förderung der kulturellen Offenheit</li> <li>▪ Verbesserung des Interkulturellen Austauschs</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner, öffentliche Einrichtungen, Vereine , Organisationen und Gewerbetreibende des Stadtteils
<b>Kooperationen / Gremien</b>	KulturA, Kinder- und Familienzentrum Das Haus ist im Stadtteil gut vernetzt und beteiligt sich an allen relevanten Gremien.
<b>Bewohneraktivierung</b>	Einbindung der Bewohner in die Vorbereitungen zur Erarbeitung des Kalender und bei den Vorbereitungen der Veranstaltungen

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Sachkosten	7.100 €
	<u>A Summe</u>	<u>7.100 €</u>
	E Sprungbrett e.V.	3.550 €
	E RISE	3.550 €
	<u>E Summe</u>	<u>7.100 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014	3.550 €

Projektdatenblatt	
Projektname	Offener Treff Café Evergreen
Projektnummer	8.2 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	Sprungbrett e.V.
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2015
Projektart	Private Baumaßnahme
Projektbeschreibung	<p>Mit täglichen Öffnungszeiten und einem kleinen kostengünstigen Angebot an Speisen und Getränken erhalten Bewohner in Neuallermöhe einen Ort der Begegnung. Hier können Sie sich mit Nachbarn treffen, neue Menschen und das Angebot der Stadtteilkulturarbeit und des Kinder- und Familienhilfezentrums kennenlernen. Die offenen Räume mit einem Kinderspielbereich wurden bisher sehr gut genutzt und sind bei den Familien sehr beliebt.</p> <p>Die wirtschaftliche Führung des Offenen Treffs erfordert ein völlig neues Konzept mit der Ausrichtung auf Selbstbedienung. Geplant sind verschiedene Stationen der Essenpräsentation, ein „free flow“ (Verpflegunginsel) System für Speisen und Getränke. Hierfür sind folgende Investitionen erforderlich: Anschaffung von Kühl- und Wärmetresen, Kaffeefullautomaten, Kassensystem mit Kartenkontrolle.</p> <p>Mit der Umstellung auf Selbstbedienung kann der Betrieb dauerhaft gesichert werden.</p>
Schlüsselprojekt	Nein

Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Städtebauliche Strukturen		Kultur im Stadtteil	X
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft		Gesundheitsförderung	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung		Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung		Sport und Freizeit	
Familienförderung	X	Image	X
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kauf von Kühl- und Wärmetresen, Kaffeevollautomaten sowie Kassensystem mit Kartenkontrolle</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Nachbarschaftskontakte</li> <li>▪ Verbesserung des interkulturellen, generationsübergreifenden Dialogs</li> <li>▪ Erleichterung des Zugangs zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten</li> <li>▪ Erleichterung des Zugangs zu kulturellen Angeboten</li> <li>▪ Öffnung eines Raumes zur selbstbestimmten, selbstorganisierten und familienfreundlichen Nutzung</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Bewohner des Stadtteils, Familien mit geringem Einkommen
<b>Kooperationen / Gremien</b>	KulturA, Kinder- und Familienzentrum Das Haus ist im Stadtteil gut vernetzt und beteiligt sich an allen relevanten Gremien.
<b>Bewohneraktivierung</b>	

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	investiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	A Sachkosten	40.000 €
	<u>A Summe</u>	<u>40.000 €</u>
	E Sprungbrett e.V.	2.000 €
	E Bezirksamt	18.000 €
	E RISE	20.000 €
	<u>E Summe</u>	<u>40.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2015	20.000 €

<b>Projektdatenblatt</b>	
<b>Projektname</b>	ESF-Projekt „jobclub Soloturn“
<b>Projektnummer</b>	9.1 (ZMKP Teil I)
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	Neuallermöhe Soziale Stadt
<b>Projektträger</b>	einfa GmbH in Zusammenarbeit mit QUADRIGA
<b>Gebietskoordination</b>	Kirsten Seidel SR12
<b>RISE-Koordination</b>	Dr. Ingrid Stöckl SR10
<b>Projektzeitraum</b>	2014-2016
<b>Projektart</b>	Fachliches/ Thematisches Angebot
<b>Projektbeschreibung</b>	Es werden mehrere modulare Angebote im Bereich von sozialintegrativen und beruflich-qualifizierten Handlungsfeldern angeboten, wie z.B. durch individuelles Coaching. Mit den Zielpersonen werden zu den Aktionsfeldern Arbeit, Gesundheit, Soziale Integration, Kinderbetreuung und Qualifikation Zielvereinbarungen getroffen und auf niedrighschwelliger Ebene Aufgaben gestellt. Individuelle Integrationspläne mit berufsbezogenen Zielvereinbarungen, Beratungsgesprächen und Qualifikierungsansprüchen werden erarbeitet. Workshops werden zu Themen wie Internet Café, "Ich schaffs", Bewerbungen, "Gut wirtschaften", "Snack mit mir" (Deutschübungen), „Alltag leben“ usw. angeboten.
<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein

<b>Zuordnung zu Handlungsfeldern</b>			
<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>		<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>	X	<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	
<b>Bildung</b>	X	<b>Sport und Freizeit</b>	
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen</b>		<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung</b>	X
<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>	X	<b>Gebietsentwicklungsprozess</b>	
<b>Lokale Ökonomie</b>			



## Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Teilnehmer sind in Anschlussmaßnahmen, Ausbildung, Arbeit und sonstige Unterstützung zur beruflichen Integration vermittelt</li> <li>Mütter mit Migrationshintergrund werden individuell auf den Aktionsfeldern Arbeit, Gesundheit, Soziale Integration und Qualifikation gecoacht. In Workshops werden sie zu Bewerbungen, Internet, offenes Netzwerken usw. informiert.</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Teilnehmer (Mütter mit Migrationshintergrund) sind besser qualifiziert und/ oder aktiviert und in einer Anschlussmaßnahme, in der Ausbildung oder in Arbeit.</li> <li>Die Teilnehmer sind nicht mehr im SGB II-Bezug.</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Frauen mit Kindern und Alleinerziehende unter Berücksichtigung von Frauen mit Migrationshintergrund mit geringen beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen, die Leistungen nach SGB II beziehen.</li> <li>Frauen die deutlich unterhalb ihres Qualifizierungsniveaus gering entlohnter Beschäftigung, Teilzeitarbeit oder Minijobs nachgehen.</li> </ul>
<b>Kooperationen / Gremien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Projektsteuergruppe kooperiert mit den Akteuren z.B. aus dem Sozialraummanagement, der Jugendberufsagentur, dem Jobcenter t.a.h. In der Projektarbeitsgruppe sind die wichtigsten Akteure wie z.B. aus dem Sozialraummanagement, der Jugendberufsagentur, Jobcenter t.a.h, Bildungsmanager und die Projektleitung vertreten.</li> </ul>
<b>Bewohneraktivierung</b>	

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe*</u>	<u>33.000 €</u>
	E ESF	16.170 €
	E Fachbehörden	15.000 €
	E RISE	1.830 €
	<u>E Summe</u>	<u>33.000 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014-2016	1.830 €

\*Die Kosten des ESF-Gesamtprojektes sind rechnerisch anteilig für die RISE-Gebiete aufgeteilt worden und folgen der RISE-Logik zur Dokumentation in der Gebietsentwicklung. Nach Projektende werden die Angaben nach dem letzten Stand angepasst. Das übliche Zuwendungsverfahren sowie „echte Auszahlungen“ sind hiervon nicht berührt.“

Projektdatenblatt	
Projektname	ESF-Projekt „Schulmentoren/ innen“ (Qualifizierungsprojekt)
Projektnummer	10.1 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	KWB Management GmbH
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2014-2017
Projektart	Fachliches/ Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p><b>I. Qualifizierung der Elternlotsen:</b> (Konzeptionierung und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Materialien, die Beratung der Elternlotsen in der konkreten Arbeit vor Ort (z.B. auch in Form von Supervision), die Betreuung der Elternlotsen in den Schulen, die Vernetzung der Elternlotsen in einem Erfahrungsaustausch und ggf. deren Weiterqualifizierung.</p> <p><b>II. Qualifizierung der Schülerlotsen:</b> Konzeptionierung und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen auch die Entwicklung von Instrumenten zur Planung und Steuerung des Einsatzes von Schülerlotsen und die Entwicklung zur Dokumentation und Reflexion der eingebrachten Leistung (z.B. in einem Portfolio).</p> <p><b>III. Qualifizierung der ehrenamtlich Engagierten:</b> die Durchführung von grundlegenden und themenspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen, Qualifizierung, Beratung und Begleitung der neu von der Schule akquirierten Ehrenamtlichen.</p> <p><b>IV. Erstellung von Materialpaketen für Elternlotsen, Schülerlotsen und ehrenamtlich Engagierte</b> zur Qualifizierung der o.g. Zielgruppen für den Einsatz in der Schule (Schulungs- und Selbstlernmaterialien), die Aufbereitung von zentralen Themen für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern und Erziehungsberechtigten sowie die Erstellung von Materialien zur Organisation der Arbeit der in der Schule aktiven Lotsen.</p> <p><b>V. Flankierende Förderung der Netzwerkarbeit, Aufbau/Ausbau von Kooperationsstrukturen mit außer-schulischen Partnern im Quartier/ im Stadtteil.</b> Jede Stunde soll je nach spezifischem Bedarf nachhaltige Kooperationsstrukturen mit Ehrenamtlichen als Mentoren, mit Vereinen, Verbänden, Stiftungen und Betrieben auf-/ bzw. ausbauen.</p> <p><b>VI. Qualitätsmanagement,</b> Auswertung der Ergebnisse, Berichtswesen zum Controlling, Qualitätsentwicklung der o.g. Maßnahmen, Durchführung von regionalen Workshops zur qualitativen Weiterentwicklung der Tätigkeit der Elternlotsen, Schülerlotsen und ehrenamtlich Engagierten.</p>
Schlüsselprojekt	Nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
Städtebauliche Strukturen	Kultur im Stadtteil
Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft	Gesundheitsförderung

Wohnumfeld und öffentlicher Raum		Umwelt und Verkehr	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung	X	Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	
Bildung	X	Sport und Freizeit	
Familienförderung		Image	
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen		Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	X
Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	X	Gebietsentwicklungsprozess	
Lokale Ökonomie			

## Ziele und Beteiligung

Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verantwortliche und aktive Mitgestaltung der Eltern mit Migrationshintergrund für die Bildungsbiografie ihrer Kinder</li> </ul>
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ TN sind informiert über die vielfältigen Bildungswege in Hamburg</li> <li>▪ TN sind als Elternmentoren qualifiziert</li> <li>▪ TN sind als Schülermentoren qualifiziert</li> <li>▪ TN sind am Schulleben aktiv</li> <li>▪ TN sind für die Ehrenamtliche Arbeit in der Schule qualifiziert</li> </ul>
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eltern, insbesondere mit Migrationshintergrund der Jahrgangsstufe 1-10</li> <li>▪ Schüler/innen, insbesondere mit Migrationshintergrund</li> <li>▪ Ehrenamtlich engagierte Personen aus dem regionalen Umfeld der Schule</li> </ul>
Kooperationen / Gremien	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Außerschulische Partner: Ehrenamtliche, Betriebe, Vereine, Verbände, Stiftungen</li> </ul>
Bewohneraktivierung	

## Finanzierungsübersicht

Art der Leistung	konsumtiv	
Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)	A Summe*	62.000 €
	E ESF	39.400 €
	E RISE	22.600 €
	E Summe	62.000 €
Jahresplanung	RISE- Anteil 2014-2017	22.600 €

\*Die Kosten des ESF-Gesamtprojektes sind rechnerisch anteilig für die RISE-Gebiete aufgeteilt worden und folgen der RISE-Logik zur Dokumentation in der Gebietsentwicklung. Nach Projektende werden die Angaben nach dem letzten Stand angepasst. Das übliche Zuwendungsverfahren sowie „echte Auszahlungen“ sind hiervon nicht berührt.“

Projektdatenblatt	
Projektname	ESF-Projekt „Bildungsbeteiligung erhöhen“
Projektnummer	10.2 (ZMKP Teil I)
Fördergebiet und Programmsegment	Neuallermöhe Soziale Stadt
Projektträger	BSB
Gebietskoordination	Kirsten Seidel SR12
RISE-Koordination	Dr. Ingrid Stöckl SR10
Projektzeitraum	2014-2017
Projektart	Fachliches/ Thematisches Angebot
Projektbeschreibung	<p>Mit diesem „Mantelprojekt“ werden Kooperationsstrukturen im Gesamtkontext der schulischen Entwicklung gebildet und die Grundlagen zur Durchführung von Qualifizierungen von Eltern, Schülern und Ehrenamtlichen in ausgewählten Schulen geschaffen („Qualifizierungsprojekt“). Damit diese Qualifizierungen erfolgreich durchgeführt werden können,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sollen die 27 beteiligten Schulen (mindestens) 320 geeignete Elternlotsen, (mindestens) 360 geeignete Schülerlotsen akquirieren und an der Akquirierung von (mindestens) 500 Ehrenamtlichen mithelfen:</li> <li>▪ sollen in allen 27 Schulen schulindividuelle Einsatzpläne für die qualifizierten Lotsen und Ehrenamtlichen entwickelt werden;</li> <li>▪ soll die Arbeit der in jeder Schule zum Einsatz kommenden Lotsen und Ehrenamtlichen mit dem jeweiligen schulinternen Förderkonzept und insbesondere mit der Förderplanung der einzelnen Schülerinnen und Schüler verzahnt werden;</li> <li>▪ soll jede Schule die Vergabe von Aufwandsentschädigungen an die jeweils dort eingesetzten Elternlotsen und Ehrenamtlichen koordinieren;</li> <li>▪ sollen die Schulen an der kontinuierlichen Bündelung, Reflexion und Dokumentation der Projektergebnisse mitwirken.</li> <li>▪ Sollen die Koordinatoren/innen in den Schulen qualifiziert werden (in ca. 30 Stunden).</li> </ul> <p>Hauptziel ist der Aufbau und die nachhaltige Absicherung einer Koordinations- und Steuerungsstruktur, die Gesamtkoordinierung für die Nutzung der qualifizierten Elternlotsen, Schülerlotsen und Ehrenamtlichen. Kern der schulischen Steuerungsstruktur ist ein/e Koordinator/in (Lehrkraft an der jeweiligen Schule), der/die die Verantwortung für die Umsetzung des Projekts in der Schule trägt. Er/sie wird durch eine einzurichtende schulische Begleitstruktur unterstützt, der Verantwortliche aus allen relevanten Förder- und Unterstützungsbereichen der Schule angehören. Er/sie ist in entsprechende schulische Leitungs- und Koordinationsgremien eingebunden.</p> <p>Jede Schule erhält Unterstützung, neben der innerschulischen Vernetzung ein Netzwerk zur Erhöhung der Bildungsbeteiligung mit relevanten außerschulischen Partnern aufzubauen. Jede Schule erhält Unterstützung, sich innerhalb der Region zu vernetzen. Mit Hilfe der regionalen Netzwerke können alle relevanten Akteure aus dem Stadtteil ein-</p>

	gebunden werden, so dass die Bildungsbeteiligung im Stadtteil erhöht wird und u.a. auch Lerngelegenheiten für Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule entstehen.
--	--

<b>Schlüsselprojekt</b>	Nein
-------------------------	------

### Zuordnung zu Handlungsfeldern

<b>Städtebauliche Strukturen</b>		<b>Kultur im Stadtteil</b>	
<b>Wohnen, lokaler Wohnungsmarkt und Wohnwirtschaft</b>		<b>Gesundheitsförderung</b>	
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>		<b>Umwelt und Verkehr</b>	
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt, Ausbildung</b>		<b>Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention</b>	
<b>Bildung</b>	X	<b>Sport und Freizeit</b>	
<b>Familienförderung</b>		<b>Image</b>	
<b>Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen</b>		<b>Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung</b>	X
<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>	X	<b>Gebietsentwicklungsprozess</b>	
<b>Lokale Ökonomie</b>			

### Ziele und Beteiligung

<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachhaltige Absicherung einer Koordinations- und Steuerungsstruktur zur Gesamtkoordinierung für die Nutzung der qualifizierten Elternlotsen, Schülerlotsen und Ehrenamtlichen</li> <li>▪ In einer ausgewählten Schule werden nachhaltige Kooperationsstrukturen geschaffen, um das dazugehörige „Qualifizierungsprojekt: Schulmentoren/innen“ durchführen zu können</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulen haben gefestigte Kooperations- und Netzstrukturen, um Eltern, Schüler vor allem mit Migrationshintergrund zur Verbesserung der Lernbiografien ihrer Kinder zu aktivieren</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schulen mit niedrigem Kess-Faktor</li> </ul>
<b>Kooperationen / Gremien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BSB, Schulen, LI, Projektleitung des Trägerprojektes</li> </ul>
<b>Bewohneraktivierung</b>	

### Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	Konsumtiv	
<b>Finanzierungsplan (Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erlöse)</b>	<u>A Summe*</u>	<u>108.463 €</u>
	E ESF	72.501 €
	E Fachbehörden	35.962 €
	<u>E Summe</u>	<u>108.463 €</u>
<b>Jahresplanung</b>	RISE- Anteil 2014-2017	0

\*Die Kosten des ESF-Gesamtprojektes sind rechnerisch anteilig für die RISE-Gebiete aufgeteilt worden und folgen der RISE-Logik zur Dokumentation in der Gebietsentwicklung. Nach Projektende werden die Angaben nach dem letzten Stand angepasst. Das übliche Zuwendungsverfahren sowie „echte Auszahlungen“ sind hiervon nicht berührt.“